

**Zeitschrift:** Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO  
**Herausgeber:** Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS  
**Band:** 97 (2000)  
**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Neue Bücher + Medien

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Spreyermann, werde ihnen doch bewusst, wie viel Verantwortung – und Veränderungsmöglichkeiten – bei ihnen liege. Diese Einsicht zwingt oft zu Konsequenzen, z.B. eingespielte Aktivitäten aufzugeben oder mehr Verantwortung zu übernehmen. Wer's packt, erlebe ein grösseres Bewusstsein für die eigene Arbeit. «Wenn die Zielsetzung stimmt, wird nicht die bisher geleistete Arbeit be- oder gar entwertet, vielmehr eine Dynamik in Gang gesetzt,

welche für die anstehenden Arbeiten eine bessere Zukunft ermöglicht.»

*Gerlind Martin*

*Nachdiplomkurs Selbstevaluation, berufsbegleitend, Grundkurs, Nov. 2000 – April 2001, Fr. 2'100.–; Aufbaukurs vorgesehen. Information/Anmeldung (bis spätestens 23. August): Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, PF 3252, 6002 Luzern, Tel. 041/228 48 48, Fax 041/228 48 49.*

## Lohnpfändung – Optimales Existenzminimum und Neuanfang?

Die vorliegende Studie des Nationalfonds ist eine umfassende Untersuchung der Probleme, welche die Zwangsvollstreckung gegen Privatpersonen stellt. Sie beinhaltet nicht nur eine rechtliche, sondern – als Neuheit im schweizerischen Verfahrensrecht – auch eine ökonomische Analyse mit einer breit abgestützten Rechtstatsachenforderung. Der rechtliche Teil umfasst eine eingehende Darstellung und Erörterung unter anderem der Bereiche: Pfändungsschranken nach Art. 92/93 SchKG (Berechnung des Existenzminimums, Analyse der Bundesgerichtspraxis zur Unpfändbarkeit von Berufswerkzeugen und zur Pfändbarkeit von Vorsorgeleistungen), Möglichkeiten und Grenzen des Privatkonkurses nach neuem Recht, rechtliche Grundlage und Tätigkeit der Schuldenberatungsstellen. Zum rechtlichen Teil der Studie gehört ferner eine Rechtsvergleichung mit amerikanischem, deutschem, österreichischem, finnischem und europäischem Recht. Neuland beschreiten die AutorInnen mit ihrer öko-

nomischen Analyse der Einzelzwangsvollstreckung. Dabei geht es zum Beispiel um die Frage: Wäre es sinnvoll, das Existenzminimum für Personen mit höherem Einkommen höher anzusetzen als für Personen mit niedrigem Einkommen? (Vgl. dazu auch den Schwerpunkt von Isaak Meier, Mitverfasser obiger Studie, in ZeSo 3/99: «Auf der Suche nach dem optimalen Existenzminimum. Analyse der Einzelzwangsvollstreckung und Reformvorschläge».) Die AutorInnen – Isaak Meier, Peter Zweifel, Christoph Zaborowski und Ingrid Jent-Sørensen – präsentieren ausserdem zahlreiche Reformvorschläge. Die Studie richtet sich an Personen und Institutionen, die mit dem Betreibungswesen und der Verschuldung von Privatpersonen zu tun haben.

*gem/pd*

*Isaak Meier, Peter Zweifel, Christoph Zaborowski und Ingrid Jent-Sørensen: Lohnpfändung – Optimales Existenzminimum und Neuanfang? 370 Seiten, broschiert. Schulthess Verlag, Zürich 1999, Fr. 128.–.*

## Handbuch für Alleinerziehende im Thurgau

Informationen, Orientierungshilfen und Adressen liefert der von Caritas Thurgau herausgegebene Wegweiser für Alleinerziehende, der «Hilfe zur Selbsthilfe» ermöglichen soll. Anregung, praktische Hilfe und Beratung vermitteln ist die eine Absicht, die andere, alleinerziehenden Müttern und Vätern Mut zu machen, «ihre neue Lebenssituation umsichtig und kreativ anzupacken und den vorgegebenen Weg eigenständig und mit Selbstvertrauen weiterzugehen».

Die AutorInnen Marie-Noelle Furrer und Christiane Faschon haben das 1994 erstmals erschienene Handbuch neu bearbeitet. Im einleitenden Kapitel «Das eigene Leben» wird in kurzen Artikeln angesprochen, wie sich nach einer Trennung der Alltag in allen Bereichen verändert (Kontakte, neue Partner, Überlastung, Finanzen, Ferien u.a.m.). Neben den «Fuss-angeln»

wollen die Autorinnen auch die «Entwicklungsmöglichkeiten der neuen Lebenssituation» aufzeigen, «denn die Lebensfreude soll nicht zu kurz kommen». Im Kapitel «Kinder» wird u.a. darauf eingegangen, wie Kinder unterstützt werden können, und welche Beratungsstellen weiterhelfen. Alimente, Fürsorgeleistungen, Umgang mit Versicherungen usw. sind Themen im 3. Kapitel, während sich Kapitel 4 und 5 mit Berufstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Weiterbildung beschäftigen. Das Stichwortregister von A «Abklärungen Schulbereich» bis Z «Zweite Säule» hilft, die gesuchten Themen rasch zu finden.

gem

**Wegweiser.** Handbuch für Alleinerziehende im Kanton Thurgau. Informationen, Orientierungshilfen, Adressen. Hrsg. Caritas Thurgau 1999. Fr. 12.–. **Bezug:** Caritas Thurgau, Felsenstrasse 5, 8570 Weinfelden, Tel. 071/622 80 30, Fax 071/622 30 85.

## Symposium: Alle an die Arbeit

Das Symposium bietet zum erstenmal konkrete Ansätze für die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Behörden, Wirtschaft und Verbänden auf dem Gebiet des Arbeitslebens. Ziel der Veranstaltung ist es, lebensnahe Problemlösungen aufzuzeigen, Wirtschaft und Verwaltungsorgane zu sensibilisieren und alle Beteiligten in eine praxisbezogene Diskussion einzubinden. An beiden Symposiumstagen werden lösungsorientierte Modelle entwickelt, um die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet einzusetzen unter dem Motto: Alle an die Arbeit. Das Symposium rechnet mit Teil-

nehmerInnen aus Wirtschaft, Verbänden, sozialen Organisationen, Behörden, Politik und Wissenschaft. Organisiert wird das Symposium von der interdepartementalen Arbeitsgruppe Komplementärarbeitsmarkt, der ExponentInnen von Bundesämtern und Kantonen angehören.

**Ort/Datum:** 5.–6. September 2000, Kongresshaus Zürich.

**Kosten:** Fr. 150.–/Tageskarte Fr. 80.–.

**Kontaktadresse:** gebo, Grossplatzstrasse 10, 8118 Pfaffhausen, Tel. 01/887 22 52, Fax 01/887 22 51, e-mail: info@gebo.ch